

Mainzer Schwellköpp im internationalen Einsatz

Endlich! Endlich können viele der etablierten SKTC-Schwellköpp-Träscher auf ihrem Schwellköpp-Führerschein auch die Kategorie „E2: internationale Auftritte außerhalb von Meenz“ ankreuzen.

Seit Jahren fehlte diese Zusatzqualifikation, die einfach zu einem international ausgerichteten perfekten Schwellköpp-Träscher in der heutigen globalen Welt dazugehört. Der Besuch der Mainzer Schwellköpp bei der „Bärner Fasnacht 2010“ in der Schweizer Bundeshauptstadt Bern macht es möglich. Die Berner Fastnacht hat ihren Ursprung bereits im 15. Jahrhundert, wurde aber erst 1982 wieder aktiviert. Mittlerweile ist die Berner Fastnacht nach der Basler Fastnacht und der Luzerner Fastnacht die drittgrößte der Schweiz.

Auf Einladung der Guggenmusiker „Pulswärmer“, die aus Riggisberg in der Nähe von Bern stammen, machten sich 35 SKTC'ler am frühen Freitagmorgen (19.02.2010) mit dem Reisebus auf den Weg in die Schweiz. Unser Reiseleiter, Stefan Fredrich, hatte alles im Griff: Ein perfektes Meenzer Busfrühstückssortiment (sogar mit Handkäs – wie einige meinten), ein ausgeklügeltes Reiseprogrammheftchen, ein Meenzer Fastnachtsliederheft zum Mitsingen – es war alles perfekt vorbereitet.



Damit der Rest der Welt auch sehen konnte, wer unterwegs war, war sogar für kleine Plakate mit der Aufschrift „Meenzer Schwellköpp on Tour“ gesorgt. Markus Schambach hatte mit großem Eifer und Sorgfalt die Plakate von innen frühmorgens bei Dunkelheit an die Busfenster geklebt.

Es gibt nur wenige Städte auf der

Groß war der Spott und das Gelächter, als wir bei der ersten Rast, dann bei Helligkeit, bemerkten, dass man durch die getönten Scheiben des modernen Reisebusses nichts, aber auch gar nichts erkennen konnte. Wobei die Schwellköpp sowieso nicht mit dem Bus, sondern längst mit der erfahrenen Schwellköpp-Spedition Auer in Richtung Schweiz unterwegs waren. Es bedurfte sage und schreibe 33 Unterschriften auf dem Einreiseformular, einer schwindelerregend hohen Bankbürgschaft und unzähligen Zoll- und Behördengängen, um die Einreise der Schwellköpp in die Schweiz überhaupt möglich zu machen.

Allen noch so komplizierten behördlichen Kontaktaufnahmen war aber gemein: Immer, wenn man auf die Objekte, die Schwellköpp, zu sprechen kam, öffneten sich die Türen und die Sympathieträger der Mainzer Fastnacht machten ihrer Bezeichnung mal wieder alle Ehre.

Angekommen in Bern, bezogen wir rasch unser Quartier in der modernen Jugendherberge, die idyllisch und zentral am Fuße des Bundeshauses liegt. Eilig ging es dann gleich weiter zum Startpunkt des Kindermaskenzuges, bei dem die Schwellköpp natürlich nicht fehlen durften. Unbeschreiblich schön war die Reaktion der Berner Kinder auf die Köpp, die diese natürlich nicht kannten und mit großen Augen erfreut anschauten. Trotz starken Regens war es absolut beeindruckend, durch die Berner Innenstadt zu ziehen. Was besonders auffiel: In der Berner Fastnacht kennt man kein Helau oder dergleichen. Was uns SKTC'ler natürlich keineswegs davon abhielt, trotzdem ständig ein begeistertes „Helau“ den Bernern zuzurufen. Am Ende unseres Aufenthalts hatten wir das Gefühl, die Berner soweit zu haben. Man munkelt bereits, dass die Berner zur Fastnacht 2011 das Helau offiziell einführen wollen.

Zum Ende der Kinderfastnacht fand dann ein Konzert auf dem Berner Domplatz statt.

Viele begeisterte Zuschauer am Stra-

Ein Gänsehautereignis für alle SKTC'ler, da die Pulswärmer extra für uns das Lied „Im Schatten des Doms“ einstudiert hatten.



Am Abend verwandelte sich die Berner Innenstadt in eine riesige Fastnachtsschneise. Die heißen Rhythmen der vielen Guggenmusiker, die tollen Kostüme und die unaufgeregt lockere Stimmung ließen uns eine Fastnachtsparty erleben, die wir in dieser Dimension und Intensität so nicht erwartet hätten. Die Berner verblüfften uns vor allen Dingen mit ihrem Stehvermögen. Die ganze Nacht hindurch gab es Programmpunkte. Unsere Pulswärmer mussten z. B. offiziell um 03:00 Uhr nachts noch einen Bühnenauftritt machen. Für Mainzer Verhältnisse undenkbar!

Rundum bestens betreut von unseren Pulswärmerfreunden und noch leicht verkatert, ging es dann am Samstagmorgen auf einen geführten, lehrreichen Stadtrundgang durch das beeindruckende Bern. So lernten wir bei dem Besuch der Berner Innenstadt, die seit Jahren als Weltkulturerbe anerkannt ist, das ein wenig kennen, was wenige Stunden später als Kulisse des großen Fastnachtsumzugs dienen sollte.



Welt, die ihr ursprüngliches historisches Stadtbild in derart geschlossener Form bewahren konnten, wie dies in Bern der Fall ist. Da der Berner Fastnachtsumzug bewusst auf Wagen verzichtet, waren wir mit unseren Schwellköpp nicht nur dimensionsmäßig die Größten. Es war einfach toll zu erleben, wie viele beim Anblick der Schwellköpp diese sofort der Mainzer Fastnacht zuordnen konnten uns ein zaghaftes „Helau“ zuriefen.



Im Aufstellbereich an exponierter Stelle vor dem Standbild Herzogs Berchtold, dem Gründer von Bern, wurde natürlich ein Schwellköpp-Gruppenbild gemacht und kurzer Hand der Herzog mittels MCV-Narrenkapp vereinnahmt.



Wenn man aufgefordert würde, eine Kulisse für einen Fastnachtsumzug zu entwerfen, man würde es sicherlich so in etwa kreieren und planen, wie man sie in Bern vorfindet:

ßenrand, in den Lauben, in den Arkaden oder in den Fenstern der Häuser mit den typisch grünlich schimmernden Sandsteinfassaden.

Nach dem Umzug ging es dann im Schlepptau der Pulswärmer von Kneipe zu Kneipe, wobei wir uns schon wegen der räumlichen Gegebenheiten vorher natürlich von unseren Schwellköppen verabschieden mussten.

Vom reservierten Schwellköpp-Parkplatz aus vertrauten wir die guten Stücke wieder unserem berlinerfahrenen Schwellköpp-Cheffahrer der Firma Auer, Salvatore, an, der die Fastnachtsbotschafter wieder Richtung Heimat chauffierte.



Wir Träscher stürzten uns dann abermals ins närrische Berner Fastnachtstreiben. Am Abend stand dann noch ein gemeinsames Essen mit den Pulswärmern auf dem Programm, wobei wir in die hohe Kunst des Schweizer Käsefondues eingeweiht wurden.

Ganz in Asterixmanier entwickelte sich spontan eine Strafe fürs „Brotreinfallenlassen“ in Form des Meenzer Uihuih-Songs. Gesungen von einigen SKTC'lern – eine echte Strafe für unsere musikalischen Freunde aus der Schweiz.

Sonntags morgens ging es dann wieder Richtung Heimat, wobei es sich unser souveräner Reiseleiter, Stefan Fredrich, nicht nehmen ließ, die sich kurzfristig ergebende Möglichkeit zu einer Stadtrundfahrt zu nutzen – er animierte den Busfahrer, den auf der Wegstrecke liegenden Kreisel doch mal kurz vollständig zu durchfahren (Stadtrundfahrt auf meenzerisch). Typisch Stefan, kann man da nur sagen: Keine Reiseleiteransage ohne Joke, 3 Tage lang, ganz schön anstrengend! Für uns SKTC'ler werden die Eindrücke der Tage in Bern sicherlich unvergessen bleiben. Wir freuen uns schon auf die Fastnacht 2011, zu der wir wieder unsere Pulswärmer in Mainz begrüßen dürfen.

An dieser Stelle sei noch mal dem MCV herzlich gedankt, der uns sofort die Köpp für diese Reise zur Verfügung stellte. Es wurde höchste Zeit, dass die Botschafter der Mainzer Fastnacht mal internationale Luft schnupern konnten. Man sollte das unbedingt wiederholen oder toppen. Wie wäre es mit einem Auftritt auf der 5th Avenue in Manhattan, New York, bei der Steubenparade (träumen erlaubt!).



Gilbert Korte